



Narretei ganz ohne Alkohol: Gut gelaunt präsentierte sich das Kerpener Trifolium mit Prinz Rolly, Bauer Werner und Jungfrau Angie.



Den Elsdorfer Dreigestirn-Orden bekam Rundschau-Mitarbeiterin Mathilde Wichmann von Prinz Matthias. Der freute sich über den diesjährigen Rundschau-Orden: das typische blaue „R“, diesmal mit roter Nase.

Strahlende Augen

Dreigestirne sehen ihre Erwartungen in die Session in jeder Hinsicht mehr als erfüllt

Von DIETMAR FRATZ und GREGOR RITTER

BERGHEIM. Mit dem eigens für die Session entworfenen gelb-grünen „Plaggen“ voran zogen die „Fleischlosen“ und „Unglaublichen“ in die Redaktionsräume ein. Die beiden aus der Katholischen Jugend hervorgegangenen Wagenbauvereine stellen eines der jüngsten Dreigestirne. „Wir sind etwas spät dran, weil wir noch im Kindergarten waren“, scherzten die von der Fidelio-Kommandantur begleiteten 30-Jährigen.

Prinz Matthias Hennig, Bauer Oli Zander, Jungfrau „Philippa“ Philipp Esser und Prinzenführer Oliver Sieber haben in der langen Session zwar Einmärsche in die großen Säle und das Zelt genossen. „Besonders gerührt haben uns aber die kleinen Termine“, blickt Zander auf die fast beendete Zeit auf dem Narrenthron zurück. In den Kindergärten habe ihn das Strahlen in den Kinderaugen ebenso gefreut wie die Begeisterung bei Altenheim-Besuchen.

Für den Zuckerwürfelzug verspricht das jugendliche Dreigestirn einen prächtigen

Prinzenwagen in den Kölner Ehrengarde-Farben grün-weiß, der auch mit feuerrotem Trecker den Prinzenorden zierte. Noch sensationeller soll der vorausfahrende Mottowagen ausfallen. macht „Jungfrau“ Esser neugierig auf den sonntäglichen Karnevalszug in der Innenstadt.

Kostüme passten wie angegossen

Das Dreigestirn des Niederembter Martinushauses musste für die Session lediglich das Wappen der „Kluet un Rekelieser“ mit dem Caritas-Flammenkreuz überkleben. „Die Oberembter hatten uns zu einer Kostümprobe eingeladen. Alle drei Ornate passten ohne jede Änderung wie angegossen“, freute sich Jungfrau Gaby Bongon-Panzer. Die „Piraten“ im Gefolge hatten sich die schwarz-weiß-roten Kostüme samt originellen Hüten selbst auf den Leib geschneidert.

Prinz Christian I. (Christine Wolf), Gerlinde Schiffer als Bauer Gerd und die Piraten sangen beim Redaktions-Besuch ihr Mehr-Generationen-

Mottolied „Zosamme stonn, su kann et jonn“ sogar a cappella, da die Playback-CD nach dutzenden von Einsätzen ausgefallen war. Auf der CD, produziert von Prinzenführer Stefan Kohlstädt, hatten die Heimbewohner als Backgroundchor gesungen. Bis Montag werden die Heimbewohner noch mit Begeisterung Wurfmaterial verpacken.

Für das Dreigestirn – alle drei arbeiten in verschiedenen Bereichen von Küche bis Pflegeamt – hat Hausleiterin Ursula Meeth dank kollegialer Bereitschaft aller Mitarbeiter die Dienstpläne so gebaut, dass sie nicht mit den über 20 Auftritten kollidieren.

Bertritt Thomas Peters beruflich einen Raum, ist der Jubel eher verhalten. Dann nämlich ist Matheunterricht angesagt. Ungleich größer ist die Euphorie derzeit, wenn er als Jungfrau Tomasina zusammen mit Prinz Helmut und Bauer Friedhelm in die Festsäle einzieht – oder in die Rundschau-Redaktion. „Mann kann sich denken, was mir lieber ist“, sagte die Lieblichkeit des Horremer Dreigestirns. Das ist rundum mit der Session zufrieden: Im Zuge des 75-jährigen Beste-



Am Horremer Prinzen Helmut wurde direkt der farbigere Inhalt des Rundschau-Ordens gestrichelt.

zens ihrer KG, der Altstädter Blau-Weiss, war die Parole ausgegeben worden, mindestens so viele neue Mitglieder zu werben wie der Verein an Jahren zählt. Tausende Handzettel und Mundpropaganda taten ihr Übriges, dass das Soll weit übertroffen wurde und bis Aschermittwoch wohl der 111. Neuankommling zu verzeichnen ist. „Das wurde zum Selbstläufer“, freut sich Prinz Helmut, und KG-Mitglied Jupp Kings spricht angesichts der Entwicklung von einer „Auferstehung des Karnevals“ in diesem Jahr in Horrem.

Der Besuch in der Redaktion war genau der 134. Termin des Kerpener Stadtdreigestirns, 162 werden es bis Aschermitt-

woch werden. Das erfordert Disziplin und eine wichtige Regel, an die sich Prinz Rolly, Bauer Werner und Jungfrau Angie eisern während ihrer Herrschaft gehalten haben: kein Alkohol vor oder bei Auftritten. Ein Grund dafür sei, dass die Tollitäten besonders der Jugend das Brauchtum wieder näherbringen wollen.

Brauchtum der Jugend näher bringen

Und Adjutant Günter Frach sorgt dafür, dass sich auch jeder daran hält. „Er ist da sehr streng“, schmunzelte Rolly, was Frach postwendend weit

von sich wies. 244 Männer und Frauen konnte das Trifolium bei seiner Aktion dazu mobilisieren, in der Uniklinik Köln Blut zu spenden und sich typisieren zu lassen, auch riefen sie einen Wettbewerb ins Leben, bei dem Kinder und Jugendliche Klütten verschönern konnten – Bauer Werner arbeitet bei RWE und sorgte für die Sonderpressung. Eins steht für den Kerpener Prinzen fest: Mit Aschermittwoch ist für ihn auf jeden Fall nicht Schluss, er will weiter aktiv im Karneval wirken. Das ist ihm auch von Kindesbeinen an vorherbestimmt, bereits 1969 wurde er zum jecken Herrscher für die Session 1999/2000 bestimmt – in Rheinbach allerdings.



Stets zum Büßen aufgelegt war Prinz Rolly vom Kerpener Dreigestirn. Hier hat er sich Rundschau-Praktikantin Katharina Kontny auserkoren.



Das Dreigestirn des Niederembter St.-Martinus-Hauses war mit Piraten-Gefolge in die Bergheimer Redaktion der Rundschau gekommen. Sie sangen wegen defekter CD ihren Sessionshit mutig ohne Playback.